

ZUM GELEIT

Die 900-Jahr-Feier der Weihe des Augsburger Domes im Jahre 1965 gab den willkommenen Anlaß, die Gründung eines Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte anzukündigen.

Beim Klerus des Bistums und in Fachkreisen hat dieses Anliegen ein freudiges Echo gefunden; bereits am 1. Dezember 1965 konnte sich der Verein konstituieren. Unter Leitung des Hochwürdigsten Herrn Dompropstes, Apost. Protonotar Dr. theol. Albert Vierbach, hat das Wirken des Vereins eine erfreuliche Entfaltung genommen, wovon das vorliegende 1. Jahrbuch bereitetes Zeugnis gibt.

Der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte setzt mit seiner Arbeit eine gute Bistumstradition fort. War doch das Bistum Augsburg auf dem Gebiet der Kirchengeschichtsschreibung im bayerischen Raum führend. Kein Geringerer als Antonius Steichele von Mertingen, nachmaliger Erzbischof von München-Freising, hat das Standardwerk der „Bistumsgeschichte“ begründet; die Dillinger Hochschulprofessoren Dr. Alfred Schröder und Dr. Friedrich Zoepfl — in der Vorstandschaft des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte noch so meisterlich tätig — haben es fachmännisch weitergeführt. Die Bände des Sammelwerkes „Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg“ stellen eine wertvolle Quelle von hohem wissenschaftlichem Stand dar.

Mit meinem Dank an die Altmeister der Augsburger Bistumsgeschichte verbinde ich die Freude und Genugtuung darüber, daß sich in unseren Tagen Kräfte gefunden haben, denen die Förderung der bistumsgeschichtlichen Arbeiten, die Vertiefung der bistumsgeschichtlichen Kenntnisse, der Ausbau der bistumsgeschichtlichen Bibliothek und die Sorge um die bistumsgeschichtlichen Monumente und Dokumente ein Anliegen ist, das sie mit großem Verantwortungsbewußtsein und Eifer verfolgen.

Über der Sorge für das Heute und für das Kommende dürfen wir nicht vergessen, daß die Wurzeln der Gegenwart und der Zukunft in der Vergangenheit liegen. Der Glaube und die Sitte der Väter sind die Grundlage für alles Fortschreiten des pilgernden Gottesvolkes. Fruchtbare Gegenwartsarbeit ist nur möglich in Kenntnis der Vergangenheit; denn „das Geschehen der Menschheit in der Welt ist kein Entfalten blinder Kräfte, sondern ein wun-

derbares Offenbarwerden der Geschichte des göttlichen Wortes selbst!“ (Papst Pius XII. beim 10. Internationalen Historiker-Kongreß am 7. September 1955).

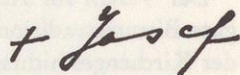
Darum möchte ich vor allem den Diözesanklerus ermuntern, an der Bewahrung und Auswertung bistumsgeschichtlicher Monumente und Dokumente nach Kräften mitzuarbeiten.

Den Verfassern des 1. Jahrbuches gebührt mein Dank. Ihre Arbeit spannt einen schönen Bogen von unserer Bistumspatronin St. Afra bis hin zur Gegenwart im Artikel „Die Diözese in Zahlen“.

Das Mosaik der vorliegenden Kleinarbeit wird sich jährlich durch neue wertvolle Beiträge weiten und dadurch Interesse und Mitarbeit an der Erforschung der Bistumsgeschichte sowie Förderung der Ziele des Vereins für Augsburgener Bistumsgeschichte bewirken.

Im letzten aber möge aus den wissenschaftlichen Beiträgen des Jahrbuches die Herrlichkeit der Gnade Jesu Christi aufleuchten, dem alle Ehre sei in der Geschichte der pilgernden Kirche von Augsburg.

Augsburg, am Fest des Bistumspatrons St. Ulrich
den 4. Juli 1967



BISCHOF VON AUGSBURG